

schon von v. Auwers und Krollpfeiffer⁵⁾ in 10-proz. Ausbeute aus der Oxysäure bereitete Säure wurde näher charakterisiert.

Chlorid, Sdp.₇₅₈ 179—180°.

0.6047 g Sbst. verbr. 9.23 ccm *n*-NaOH.

C_6H_7OCl . Ber. Cl 27.20. Gef. Cl 27.10.

Amid, Prismen aus Wasser, Schmp. 206°.

0.03050 g Sbst.: 3.379 ccm N_2 (24°, 757 mm).

C_6H_9ON . Ber. N 12.61. Gef. N 12.53.

Das Anilid krystallisierte aus verd. Methanol, Schmp. 125—125.5°.

0.01998 g Sbst.: 1.387 ccm N_2 (25°, 753 mm).

$C_{12}H_{13}ON$. Ber. N 7.49. Gef. N 7.56.

4-Methyl-cyclohexanol-(1)-carbonsäure-(1) ist früher in verschiedenen Modifikationen⁶⁾ erhalten worden. Die von uns nach dem Ulltéeschen Verfahren⁷⁾ mittels Blausäure erhaltene rohe Säure (Äquivalent 157.0, Ausb. 70%) war ein Gemisch, das nach einmaliger Krystallisation aus Benzol-Ligroin bei 98—122° und dann nach 4-maliger Krystallisation aus Wasser, bei 132—134° schmolz (Äquivalent 158.6) (Perkin⁶⁾ gibt 130—132° an).

Die umkrystallisierte und die rohe Säure verhielten sich bei der Zersetzung ihrer Bleisalze gleich. Es wurden 37.2 bzw. 36.1-proz. Ausbeuten an 4-Methyl-cyclohexen-(1)-carbonsäure-(1), Schmp. 135—137.5°, erhalten, aber kein Keton. Perkin und Pickles⁸⁾ geben 136—137° als Schmelzpunkt der Säure an.

10 g cycloheptanol-(1)-carbonsaures Blei, bei 160° getrocknet, waren bei 255° geschmolzen und bei 340° wieder fest. Aus dem sauren Anteil der Zersetzungsprodukte konnte kein fester Körper isoliert werden (Schmp. der Cyclohepten-(1)-carbonsäure⁹⁾ 51—53°), aber der neutrale Anteil bestand hauptsächlich aus Cyclohepten (1.2 g), Sdp. 114—117°. Das Nitroschlorid, mittels Äthylnitrits und Salzsäure in Ligroin dargestellt, schmolz bei 118°.

0.02097 g Sbst.: 1.621 ccm N_2 (19.5°, 739 mm).

$C_7H_{12}ONCl$. Ber. N 8.67. Gef. N 8.67.

Es gelang nicht, ein Keton unter den Produkten nachzuweisen.

7) Perkin, Journ. chem. Soc. London **89**, 835 [1906]; Skita u. Levi, B. **41**, 2933 [1908]; Aloy u. Rabaut, Compt. rend. Acad. Sciences **156**, 1549 [1913].

8) Rec. Trav. chim. Pays-Bas **28**, 1 [1909].

9) Beilsteins Hdbch., Bd. IX, S. 44; Journ. chem. Soc. London **87**, 842 [1905].

10) Buchner, B. **32**, 705 [1899].

Berichtigung.

Jahrg. **71** [1938], Heft 12, S. 2587. 16. Zeile v. o. und Fußnote lies „isomere“ statt „stereoisomere“.